

Ablauf der Konferenz

- 10.30 Uhr **Literarische Eröffnung**
- 10.45 Uhr **Prof. Dr. Christoph Butterwegge**
(Universität Köln, Forschungsstelle für
interkulturelle Studien);
(Kinder)Armut in einem reichen Land
- 11.30 Uhr **Gerd Wenzel**
(Verbandsratsvorsitzender des Paritätischen
Bremen): Armut in Bremen - bittere Wahr-
heiten und notwendige Forderungen
- 12-16 Uhr **Workshops**
Während der Workshops:
Mittagessen „Menü Sarrazin“
- 16.00 Uhr **Elke Reinke/Dr. Axel Troost**
(beide DIE LINKE, MdB): Was kann auf
Bundesebene gegen Armut getan werden?
- 16.30 Uhr **Präsentation der Workshop-Ergebnisse:**
Was kann im Land Bremen gegen Armut
getan werden?
- 17.00 Uhr **Schlusswort**

Kultur

Kurzlesungen mit Bremer SchauspielerInnen

Bremer Immigranten Trio/The Bremen Immigrant Trio

Ausstellung „Die Würde des Menschen ist Un-antastbar“
(ver.di Erwerbslosenausschuss)

Videoinstallation

Geld und Kinder

Die Teilnahme an der Konferenz und das Mittagessen sind
kostenlos.

Kinderbetreuung ist gewährleistet – bitte anmelden!



Menü nach Art des Hauses „Sarrazin“



Armutskonferenz

7. Juni 2008, 10.30–17.30 Uhr
Waldau Theater
Waller Heerstraße 165, 28219 Bremen

Programm

www.armutskonferenz-bremen.de
www.linksfraktion-bremen.de

DIE LINKE.

Fraktion in der
Bremischen Bürgerschaft

Tiefer 8, 28195 Bremen
Telefon: 0421 205297-0
Telefax: 0421 205297-10
V.i.S.d.P.: Leo Schmitt

DIE LINKE.
Fraktion in der
Bremischen Bürgerschaft

Workshop 1: Armut und Beschäftigung

Wie ist die Situation von Beschäftigten in Niedriglohn- und Leiharbeitsbereichen? Können Betriebsvereinbarungen ein Instrument zur quantitativen und qualitativen Begrenzung von Leiharbeit sein? Welche Perspektiven haben Tarifverträge im Niedriglohnbereich? Welche Alternativen gibt es, welche Aktionen können in Bremen organisiert werden?
Inputs von Bremer Betriebs- und Personalräten sowie GewerkschaftssekretärInnen der IG Metall, NGG und von ver.di.
Moderation: Dr. Axel Troost, DIE LINKE, MdB

Workshop 2: Armut und Arbeitslosigkeit

Hartz IV ist Armut per Gesetz. Der Zwang zum Existenzminimum und dessen weitere Absenkung sind offizielle Politik der neoliberalen Umverteilung, auch unter der rot-grünen Haushaltspolitik in Bremen. Zunehmend sollen Menschen durch repressive Maßnahmen aus dem Leistungsbezug heraus gedrängt werden. Die Regelungen für Arbeitslose unter 25 Jahren, die Zwangsumzüge und die Praxis der Ein-Euro-Jobs in Bremen setzen den Niedriglohnsektor weiter durch, erhöhen den Druck auf die Beschäftigten und dienen der Erhöhung der Profite.
Impulsreferate: Gilljen Theisohn, Solidarische Hilfe; Thomas Beninde, AGAB; Harald Gatermann, ver.di-Erwerbslosenausschuss; Frank Möller, STATT GmbH
Moderation: Maren Schreier, langjährige Mitarbeiterin der Projektgruppe Tenever

Workshop 3: Armut und Sozialraum

Die soziale Spaltung der Stadt nimmt massiv zu. In Horn-Lehe beträgt das durchschnittliche Jahreseinkommen mehr als 100.000 Euro. In Gröpelingen und der Vahr leben 45 Prozent der unter 15-Jährigen von Sozialgeld. In Tenever besuchen 20 Prozent der Kinder das Gymnasium, in Horn-Lehe 85 Prozent. Welche Forderungen stellen wir an den Ausbau der sozialen Infrastruktur in den benachteiligten Stadtteilen, damit Menschen aus dem Teufelskreis von Armut, Arbeitslosigkeit und schlechtem Wohnumfeld herauskommen?
Impulsreferat: Joachim Barloschky, Projektgruppe Tenever
Moderation: Inga Nitz, DIE LINKE, MdBB

Workshop 4: Armut und Bildung

Wie findet Ausgrenzung im Bildungsbereich statt? Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen frühkindliche Bildung, Grundschule, berufliche Ausbildung, Studium sowie Erwachsenen- und Weiterbildung berichten von ihren Erfahrungen, Enttäuschungen und Hoffnungen und beraten über mögliche politischen Perspektiven.
Impulsreferate zu verschiedenen Bildungsbereichen
Moderation: Michael Mork, Landesgeschäftsführer der GEW Bremen

Workshop 5: Armut und Flüchtlinge

Unzureichende medizinische Versorgung, Angst vor Abschiebung und eine auf Ausgrenzung gerichtete Praxis in den Flüchtlingslagern und den Behörden bestimmen das Leben vieler Flüchtlinge. Dabei sind europäische Staaten und Konzerne mitverantwortlich für die Zustände, die Menschen zur Flucht zwingen: Krieg, Hunger, Armut.
Impulsreferate: Medinet; Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten
Moderation: Ahmed Abed, DIE LINKE, Landesvorstand Bremen; Thomas Butenhoff, linksjugend [‘solid]

Workshop 6: Armut und Alter

Altersarmut ist häufig eine verdeckte Form von Armut. Bereits jetzt müssen immer mehr Senioren auf ergänzende Grundsicherung im Alter zurückgreifen. In einigen Jahren wird der Anteil derjenigen, die von ihrer Rente auskömmlich leben können, stark zurückgegangen sein. Wie kann Altersarmut auf Landes- sowie Bundesebene wirksam bekämpft werden?
Impulsreferat: Johannes Steffen, Arbeitnehmerkammer Bremen
Moderation: Norbert Schepers, Rosa-Luxemburg-Initiative Bremen

Workshop 7: Armut und Gesundheit

Arme Menschen sind krankheitsanfälliger, weil sie sich nicht ausreichend ernähren und gesundheitlich versorgen können. Sie haben keine Möglichkeit, sich gegen Risiken des Lebens wie schwere Krankheiten, Unfälle oder sonstige Notlagen zu schützen. Vorliegende Untersuchungen weisen aus: der Gesundheitszustand und die Lebenserwartung der von Armut betroffenen Bevölkerungsgruppen sind auch in unserer Stadt deutlich schlechter. Welche Möglichkeiten gibt es, diesen inhumanen Zustand zu ändern?
Impulsreferat: Prof. Dr. Uwe Helmert, Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen
Moderation: Dr. Christoph Spehr, DIE LINKE, wiss. Mitarbeiter

Workshop 8: Armut und Reichtum

347 Euro im Monat beträgt der Regelsatz nach Hartz IV. Die Zahl der Millionäre in Deutschland beträgt rund 800.000, jedes Jahr kommen 30.000 hinzu. Weltweit sind 73,2 Trillionen Dollar an privatem Reichtum angehäuft. Brauchen wir neue Formen der Umverteilung? Welche Rolle kann dabei das bedingungslose Grundeinkommen (BGE) spielen?
Impulsreferate: Katja Kipping, DIE LINKE, MdB; Werner Hegelin, attac Bremen
Moderation: Dr. Jan Restat, Dipl.-Psychologe

Workshop 9: Armut und Frauen

Die Mehrzahl der Armen sind Frauen. Frauen sind arm, weil sie unbezahlte ehrenamtliche und Familienarbeit leisten, weil sie keine durchgängige Erwerbsbiographie haben, weil sie weniger Lohn erhalten als Männer, weil sie in prekären Beschäftigungsverhältnissen arbeiten, weil sie Alleinerziehende sind, weil sie noch weit von Chancengleichheit entfernt sind.
Impulsreferat: Britta Brandau, ver.di Berlin
Moderation: Monique Troedel, DIE LINKE, MdBB